



Echo

des familles
of families
der Familien

01/02_2004

FÉDÉRATION DES ASSOCIATIONS
FAMILIALES CATHOLIQUES EN EUROPE
FÖDERATION DER KATHOLISCHEN
FAMILIENVERBÄNDE IN EUROPA
FEDERATION OF CATHOLIC FAMILY
ASSOCIATIONS IN EUROPE

| de |

Resolution

der Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa zum Thema Bioethik

Die Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE) umfasst Organisationen in 11 Mitgliedsländern, welche die Anliegen von Familien in diesen Ländern vertreten.

Die FAFCE setzt sich, gestützt auf ihre Satzung, besonders für die Achtung und die Würde des Menschen sowie auf deren Weitergabe in der Familie ein. Die FAFCE hat die in den einzelnen Staaten der EU vor kurzem festgelegten oder noch laufenden gesetzgebenden Entwicklungen überprüft.

In diesem Zusammenhang fordert die FAFCE gemäß den ethischen und moralischen Grundsätzen, zu denen sie sich bekennt, die europäischen Instanzen und die nationalen Parlamente mit Nachdruck dazu auf :

- ▶ jegliche Art von Klonen absolut zu verbieten und alle Rechts- oder natürlichen Personen, die das Klonen weiterentwickeln oder dessen Technik anwenden, mit aller Schärfe zu bestrafen.
- ▶ jegliche embryonale Stammzellenforschung einstellen zu lassen.
- ▶ alles daran zu setzen, die Herstellung überzähliger Embryonen zu vermeiden, wie dies durch Klonen oder der Präimplantationsdiagnostik der Fall wäre.
- ▶ die internationale Zusammenarbeit sowie die finanzielle und ärztliche Hilfe zu Gunsten der Entwicklungsländer, die mit den schlimmsten Epidemien zu kämpfen haben, fortzusetzen.
- ▶ alle öffentlichen Forschungsmittel auf das Potenzial der adulten Stammzellen zu konzentrieren.
- ▶ allgemein anzuregen, die privaten Mittel auf die Erforschung des Potenzials adulter Stammzellen umzuleiten.

Die FAFCE gibt zu bedenken, dass diese schwerwiegenden Fragen nicht nur Wissenschaftler

Seite 2 >>

| engl |

Resolution

of the Federation of Catholic Family Associations in Europe on bioethics

The Federation of Catholic Family Associations in Europe (FAFCE) includes organisations in 11 member countries that represent the interest of families in these countries.

In compliance with its Articles, the FAFCE advocates for the respect and dignity of human beings and for conveying these values in the families. The FAFCE has checked the valid legislations in the individual EU countries and took cognisance of the legislative developments that have taken place recently or are taking place currently in these countries.

page 3 >>



| fr |

Résolution de la FAFCE bioéthique

La Fédération des Associations Familiales Catholiques en Europe regroupe des organisations dans 11 pays membres qui représentent les intérêts des familles dans ces pays.

La FAFCE, en référence à ses statuts, s'emploie particulièrement pour le respect et la dignité de l'homme ainsi que pour leur transmission dans la famille. La FAFCE a réexaminé les législations en vigueur dans les différents pays de l'Union Européenne et pris connaissance des évolutions législatives récentes ou en cours dans ces mêmes Etats.

Dans ce contexte, la FAFCE, fidèle aux principes éthiques et moraux qui la régissent, demande fermement aux Instances européennes et aux Parlements nationaux :

- ▶ l'interdiction absolue de toute forme de clonage et la pénalisation effective la plus sévère à l'égard de toutes les personnes morales et physiques qui continueraient à en développer ou en appliquer les techniques,

page 4 >>



Brünn, 12. März 2004

| de |

betreffen und die rapiden Fortschritte der wissenschaftlichen Forschung im Bereich der Genetik alle nationalen und internationalen Instanzen dazu leiten sollten, sich die grundsätzliche Frage des Status des Embryos zu stellen.

Ein Vergleich der Ergebnisse der bis heute gemachten Forschungen mit embryonalen Stammzellen und mit adulten Stammzellen, bei denen die Würde des Menschen nicht tangiert wird, zeigt offensichtlich, dass die Forschung an Letzteren mindestens genauso erfolgsversprechend verläuft wie bei Ersteren.

Ergebnisse von Studien im Bereich der Stammzellenforschung zeigen, dass eine auf Grund von adulten Stammzellen durchgeführte Therapie weniger negative Nebeneffekte mit sich bringt als die Therapie mit embryonalen Stammzellen.

Die Forschung zeigt, dass das sogenannte "therapeutische" mit dem sogenannten "reproduktiven" Klonen, wesensgleich ist. In beiden Fällen wird menschliches Leben erzeugt!

Die FAFCE weist darauf hin, dass die Präimplantationsdiagnostik äußerst problematisch ist, da sie zu einem Embryonen-Selektionsverfahren führt, d.h. zu Maßnahmen, die rechtlich und de facto eine Praxis der Auslese nach genetischer Gesundheit bzw. Unauffälligkeit sowie die Erzeugung von Kindern zulässt, die kranken Geschwistern Blut oder Gewebe spenden könnten.

Selten diskutiert oder veröffentlicht wird in diesem Zusammenhang die Bedeutung von finanziellen Interessen. Die FAFCE verweist auf die Kosten dieser Forschungen, die die Verantwortlichen veranlassen, Forschungen mit menschlichen Embryonen durchzuführen, die ihnen durch die Verbreitung neuer medizinischer Reproduktionstechniken in großem Ausmaß zur Verfügung stehen.

Schließlich weist die FAFCE auf die Gefahren für die gesamte Menschheit hin, die sich aus

- ▶ einer "Verzweckung" des Embryos,
- ▶ einem Totalverlust des Abstammungsbegriffs, das ein grundsätzliches anthropologisches Merkmal für den Aufbau jeder menschlichen Person ist,
- ▶ der Negierung des "Status Mensch" für die aus einem Klonverfahren stammenden Individuen,
- ▶ der Aufbewahrung eines Embryonenvorrats zu Gunsten der Reichsten, die sich hochentwickelte therapeutische Experimente leisten können,
- ▶ der Entwicklung des Handels mit weiblichen Eizellen und menschlichen Embryonen bei den Ärmsten, ergeben.

Präsidententreffen in Brünn

Die Frühjahrsgeneralversammlung der Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa fand heuer vom 11. bis 12. März in der tschechischen Stadt Brünn statt, wo sich am selben Wochenende ein Symposium des Mitteleuropäischen Katholikentages mit dem Thema Demographie unter dem Titel "Wie werden wir morgen leben?" beschäftigte.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch den "Hausherren" Josef Zeman, der die tschechischen Familienzentren vorstellte, wurde eine Resolution zum Thema "Bioethik" und eine Presseerklärung zur Erweiterung der Europäischen Union verabschiedet. Ein wesentlicher Punkt in der Tagesordnung waren die Wahlen zum EU-Parlament: Ein breiter Konsens wurde über das Anliegen erreicht, seitens der FAFCE Verbindlichkeit in Fragen der Familienpolitik von den EU-Abgeordneten einzufordern und ein diesbezügliches Positionspapier zu erarbeiten. Ein Empfang des Familienbischofs der tschechischen Bischofskonferenz, Exzellenz Vojtěch Cikrel, verschaffte den FAFCE-Mitgliedern einen interessanten Einblick in die Geschichte und die derzeitige Situation verschiedener Arbeitsbereiche der Diözese Brünn.

Beim anschließenden Symposium gestaltete FAFCE-Präsident Johannes Fenz einen Workshop zum Thema "Familienpolitik in Europa", der sehr gut besucht war und ein hohes Diskussionsniveau aufwies. Ein Abgeordneter zum tschechischen Parlament, ein Beamter des Ministeriums für Arbeit und Soziales und verschiedene Politiker trugen zu einer sachlich tiefgehenden Diskussion bei. Der Workshopbeitrag des FAFCE-Präsidenten ist unter www.family-eu.org abrufbar.



Neuer Status im Europarat

Mit der Resolution Res (2003)8, die am 19. November vom Ministerrat des Europarats verabschiedet wurde, genießt die FAFCE mit allen anderen Nicht-Regierungsorganisationen, die vorher konsultativen Status innehatten, nun partizipatorischen Status. Dieser Status bedeutet zwar mehr Einfluss in die Vorgänge im Europarat, bringt aber auch die Notwendigkeit stärkerer Präsenz mit sich. Durch die Resolution Res(2003)9 genießt die FAFCE auch den Partnerschafts-Status.

Wie in der Vergangenheit wird die FAFCE ihre Anliegen und Ziele in folgende Arbeitsgruppen einbringen:

- ▶ Erziehung und Kultur
- ▶ Menschenrechte
- ▶ Extreme Armut und sozialer Zusammenhalt
- ▶ Soziale Rechte, Sozialcharta, Arbeit und Sozialpolitik

In line with endorsed ethic and moral principles, the FAFCE urges the European authorities and national parliaments to:

- ▶ Prohibit entirely every kind of cloning and to punish severely all legal or natural persons that are engaged in cloning or apply the respective technique.
- ▶ Demand the discontinuance of every embryonal stem cells research.
- ▶ Take all efforts to restrict the production of redundant embryos, as it happens in case of cloning or pre-implantation diagnostic technique.
- ▶ Continue the international co-operation as well as the financial and medical help in favour of developing countries that are fighting the worst epidemics.
- ▶ Focus all public research means to the potential of adult stem cells.
- ▶ Advocate generally that private means are transferred to the research of adult stem cells potential.

The FAFCE submits for consideration that these serious issues do not concern scientists only. The fast progress of scientific research in genetics should make all national and international authorities face the fundamental question of the embryo status.

A comparison of results of research activities, which did not violate the human dignity, implemented up to this day with embryonal stem cells and adult stem cells show clearly that the latter research is at least as promising as the former one.

Results of studies in the field of stem cells research show that the therapy based on adult stem cells provokes less adverse side effects.

Research has manifested that the so-called "therapeutical" and the so-called "reproductive" cloning are identical. In both cases human life is produced!

The FAFCE points out that the pre-implantation diagnostic technique is a very controversial issue since it leads to the procedure of embryos selection, i.e. to measures that facilitate the legal and de facto practice of the selection for the production of children, who are able to donate their sick brothers and sisters blood or tissues.

The importance of relevant financial interests is discussed or published rarely. The FAFCE refers to research costs making for implementing the research using human embryos that are available in great quantities because of new medical reproductive technique.

In conclusion the FAFCE points out the dangers to the entire mankind resulting from

- ▶ making embryos "purposeful",
- ▶ total loss of the origin conception which is a fundamental anthropological mark of all human beings' disposition,
- ▶ negation of "being human" in case of individuals originating from the cloning,

- ▶ storing the embryo supplies for the richest that can afford the high technology therapeutic experiments,
- ▶ development of trading with femal egg cells and human embryos of the poorest population that is primarily fighting the worst epidemics.

Brno, 12th 2004

Presidential Meeting in Brno

This year's Spring General Meeting of the Federation of Catholic Family Associations in Europe took place in the Czech city Brno on 11 to 12 March. At the same weekend the city hosted also a symposium of the Central European Catholic Congress with the central subject of demography under the motto "How do we live tomorrow?" After a cordial welcome of the "landlord" Josef Zeman who introduced the Czech family centres a resolution to the subject of "bioethics", as well as a press statement relating to the EU enlargement were adopted. An important issue of the agenda were the elections to the European Parliament. A broad consent was achieved concerning the endeavour of FAFCE to request the national members of the EU-Parliament to take over certain obligations relating to family policy.

A reception by the family bishop of the Czech Episcopal Conference, His Excellency Vojtěch Cikrle, gave the FAFCE members an interesting insight into the history and the present day situation of various working fields of the Brno diocese.

During the following symposium Johannes Fenz, President of FAFCE, chaired a workshop to the subject "Family policy in Europe" that had a very good attendance and offered a superior discussion platform. The materially profound debates were enriched by contributions of a member of the Czech Parliament, an officer of the Ministry of Labour and Social Issues and a number of politicians. The workshop paper of the FAFCE President can be found under www.family-eu.org.



New Status in the Europe Council

The resolution Res (2003)8 that was adopted by the Council of Ministers on November 18, gives FAFCE – together with all other NGO that used to have consultative status – the right to enjoy the status of participation. This position means, indeed, more say as regards the processes within the Europe Council, but also the necessity of stronger attendance. The resolution Res(2003)9 gave FAFCE the status of partnership.

As in the past, FAFCE wishes to locate its targets and aims in the following working groups"

- ▶ Education and Culture
- ▶ Human Rights
- ▶ Extreme Poverty and Social Cohesion
- ▶ Social Rights, Social Charter, Labour and Social Policies

- ▶ l'arrêt de toute recherche sur les cellules souches embryonnaires et donc la limitation de la production d'embryons surnuméraires par les techniques du diagnostic préimplantatoire en particulier,
- ▶ la poursuite de la coopération internationale et de l'aide financière et médicale aux pays en voie de développement face aux pandémies les plus graves,
- ▶ la concentration de tous les moyens publics de la recherche sur les potentialités des cellules souches adultes,
- ▶ l'incitation généralisée pour orienter les moyens de la recherche privée vers les potentialités des cellules souches adultes.

La FAFCE a évalué la portée des débats qui se sont déroulés ces derniers mois, tant au niveau européen qu'aux niveaux nationaux. Sa demande se base sur la rupture d'orientation très grave par rapport à la Convention que le Conseil de l'Europe a signée, le 4 avril 1997, à Oviedo et qui marque l'évolution du droit international «pour la protection des droits de l'homme et de la dignité de l'être humain à propos des applications de la biologie et de la médecine».

Pour la FAFCE, il faut considérer le fait que ces graves questions ne concernent pas seulement les scientifiques et que les progrès très rapides de la recherche scientifique dans le domaine génétique devraient inciter toutes les instances internationales et nationales à se poser la question fondamentale du statut de l'embryon puisque la réalité de la continuité du processus de différenciation est reconnue par tous les scientifiques.

Une comparaison des résultats des recherches effectuées jusqu'à présent sur les cellules souches embryonnaires et les cellules souches adultes respectueuses de la dignité humaine, montre à l'évidence que la recherche sur ces dernières est au moins aussi prometteuse que sur les précédentes.

Les résultats de ces recherches dans le domaine des thérapies géniques montrent que les thérapies mises en œuvre à partir des cellules souches adultes ont moins d'effet pervers. La recherche met en évidence l'identité de nature entre les différentes formes de clonage, notamment entre le clonage dit thérapeutique et le clonage reproductif, identité de nature reconnue par de très nombreux pays dans le monde. La FAFCE attire l'attention sur le fait que la recherche sur les cellules souches embryonnaires est extrêmement grave, parce qu'elle conduit effectivement à un véritable processus de sélection d'embryons, et donc à des politiques mettant en œuvre, en droit et en fait, des pratiques eugéniques de créations de «bébés-médicaments».

L'importance des intérêts financiers en cause est rarement discutée ou rendue publique. La FAFCE fait remarquer que les coûts de ces recherches amènent les dirigeants à privilégier les recherches sur les embryons humains dont ils peuvent disposer gratuitement par la généralisation du diagnostic préimplantatoire et des avortements, à la différence des recherches sur les animaux qui sont onéreuses.

Enfin, la FAFCE attire l'attention sur les dangers pour l'ensemble des sociétés humaines qui résultent :

- ▶ d'une «réification» de l'embryon,
- ▶ d'une perte totale de la notion de filiation, repère anthropologique fondamental pour la construction de toute personne humaine,
- ▶ d'une négation du statut de «personne» pour les individus issus d'un processus de clonage,
- ▶ de la conservation de stocks d'embryons au profit des plus riches, pouvant bénéficier des essais thérapeutiques les plus sophistiqués,
- ▶ du développement de trafics d'embryons humains chez les plus démunis dont la priorité demeure la lutte contre les pandémies les plus graves.

Brno, 12 mars 2004

Rencontre des Présidents à Brno

L'assemblée générale de printemps de la Fédération des Associations Catholiques en Europe fut organisée à la tchèque ville de Brno le 11 et 12 Mars 2004 où il y avait, le même week-end, aussi un symposium du Congrès des Catholiques de l'Europe Centrale avec le sujet de démographie sous le moto "Comment allons nous vivre demain?". Après une adresse cordiale du "ménager" Josef Zeman qui introduisit les centres de famille tchèques, une résolution sur le sujet de "bioéthique" et une déclaration de presse sur l'élargissement de l'Union Européenne furent adoptées. Un point essentiel du programme était les élections au Parlement de l'EU.

On arriva au consensus étendu concernant les efforts de convaincre les membres nationaux du Parlement Européen de supporter la politique familiale de la FAFCE. Au cours de la réception par l'évêque de famille de la Conférence épiscopale tchèque, Son Excellence Vojt_ch Cíkrle, les membres de la FAFCE ont obtenu une intéressante esquisse de l'histoire et de la situation actuelle dans les secteurs de travail de la diocèse de Brno.

Pendant le symposium suivant, le président de la FAFCE Johannes Franz guida un workshop sur le sujet "La politique familiale en Europe", avec une très bonne présence ainsi qu'un niveau élevé de la discussion. Un membre de l'Assemblée Nationale tchèque, un représentant du Ministère de travail et des affaires sociales et un nombre de politiques enrichissent la débâte profonde par leur contributions. La communication au workshop par le président de la FAFCE se trouve sous l'adresse www.family-eu.org.



Statut nouveau dans le Conseil de l'Europe

Avec la résolution Res (2003)8 qui fut adoptée par le Conseil des Ministres le 19 Novembre 2003, la FAFCE - comme toutes les autres organisations non gouvernementales qui n'avait que un statut consultatif - obtient le statut participatif. Ce statut représente une influence plus importante sur les procédés du Conseil de l'Europe, mais il apporte aussi la nécessité d'une présence beaucoup plus intensive. Depuis la résolution Res (2003)9 la FAFCE se réjouit aussi d'un statut partenaire.

Comme au paravent, la FAFCE continue de supporter ces intentions et ses buts dans les groupes de travail suivants.

- ▶ Education et culture
- ▶ Droit de l'homme
- ▶ Pauvreté extrême et cohésion sociale
- ▶ Droits sociaux
- ▶ Charte sociale, travail et la politique sociale